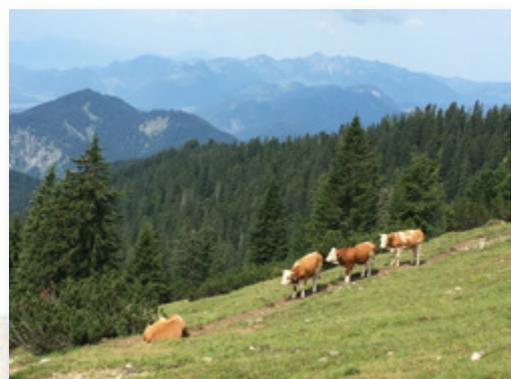
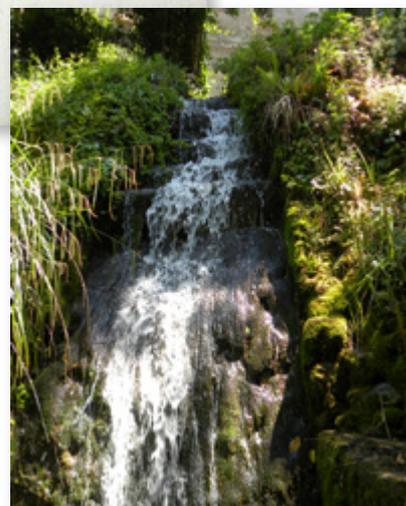
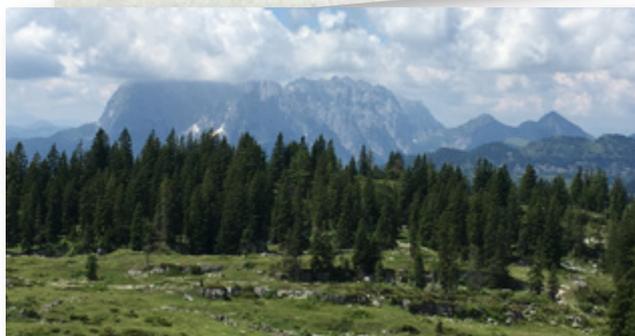


# STAPPFenstreich

Kindertageseinrichtungen · Eingliederungshilfe · Erziehungshilfe · Wohnheim



~~EVERY DAY!!!~~  
~~# FRIDAYS-FOR-FUTURE~~



Infos, Gschicht'n  
und Gwaaf aus'm



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis / Impressum .....	2
Auf ein Wort – Herr Ochs und Frau Heinemann .....	3
WIND-Nachfolgeprojekt: <b>STAPF – eine nachhaltige Einrichtung</b> .....	4   5   6
Naturschutz – <b>Bewahrung der Schöpfung</b> – Umweltschutz .....	7
<b>Nachhaltigkeitsthemen in den Wohngruppen</b>	
▪ Einkauf, Ernährung und Fleischkonsum .....	8
▪ Vermeidung von Plastik, regionaler Einkauf, Second-Hand .....	9
▪ Wie sich eine Wohngruppe mit dem Thema beschäftigt .....	10
<b>Aktionen zum Thema in den verschiedenen Bereichen im STAPF</b>	
▪ Zwischen Hasen, Hühnern und Butterbrot – ein Ausflug des Ambulanten Dienstes mit Familien zum Bauernhof .....	11
▪ Brotbacken im MOKI .....	12
▪ KITA: Ernteerlebnis auf dem Huckepackhof .....	12
<b>Insektenhotels: ein Zuhause für Bienen und Insekten</b>	
▪ „Team-Tag“ mal anders: das Team der HPWG 2 baut ein Insektenhotel .....	13
▪ Förderung der Artenvielfalt und Artenschutz Projekt im Hort: Eine Wohnung für Wildbienen in der Stadt .....	14
Vorschulkinder und Eltern bauen Insektenhotels im MOKI .....	14
▪ Wissenswertes über Insektenhotels .....	15
<b>STAPF – eine nachhaltige Einrichtung</b>	
▪ Photovoltaikanlage auf dem Dach des Familienzentrums .....	16   17
▪ Außen- und Gartengestaltung: eine Aktion mit TSO-DATA .....	18
▪ „ <b>Die Welt ist schön bunt</b> “: Fotoausstellung beim Sommerfest .....	19
▪ EinBlick Natur: was alles blüht im STAPF .....	20
Tipps für umweltschonendes Verhalten .....	21
Wussten Sie schon? .....	22   23
Die letzte Seite .....	24

## Dabei sein – Mithelfen

Wenn Sie uns bei der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen unterstützen möchten:  
 Unsere Bankverbindung: Kinder- und Jugendhaus STAPF | Liga Bank Regensburg  
 IBAN: DE54 7509 0300 0005 1089 18 | BIC: GENODEF1M05

## Impressum

Herausgeber:	Vorstand des „Freundes- und Förderkreises“ gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendhaus STAPF Das Kinder- und Jugendhaus STAPF ist eine Einrichtung des Caritasverbandes Nürnberg e.V.
V.i.S.d.P.:	Franz Ochs
Auflage:	700 Exemplare
Erscheinungsweise:	zwei Zeitschriften pro Jahr
Redaktion:	Franz Ochs, Johanna Meier
Berichte aus dem STAPF:	siehe jeweiliger Artikel
Layout:	Frank Stubenvoll
Druck:	<b>Nova.Druck</b> Goppert GmbH uniVersa VERSICHERUNGEN



## Auf ein Wort



„Wir bleiben in Bewegung ...“

... so heißt es in unserem, dem STAPF Leitbild, und entsprechend dieses Mottos widmen wir uns immer wieder Projekten, probieren etwas aus, wollen etwas in **Bewegung bringen**, etwas anders machen wie bisher.

Das trifft in diesem Jahr auch auf den STAPFstreich zu. Wenn Sie (regelmäßige/r) Leser/in des STAPFstreich sind, haben Sie gemerkt, es gab heuer nicht wie gewohnt eine Sommerausgabe. Stattdessen halten Sie heute ein **Themenheft** in der Hand, in dem wir uns aus aktuellem Anlass mit unserer UmWelt, der Natur, beschäftigen und was uns dazu, im Blick auf die Gegenwart und Zukunft, **bewegt**. Alle Bereiche im STAPF haben sich seit Anfang des Jahres auf verschiedene Weise mit dem Thema beschäftigt und Projekte durchgeführt. Und wir wissen, am Jahresende wird das Thema für uns nicht abgeschlossen sein. Wir wollen es im STAPF weiterführen, damit es ein fester, nachhaltiger Bestandteil unserer Einrichtung wird und bleibt.



Liebe Freundinnen und Freunde  
des Kinder- und Jugendhauses STAPF,

in diesem Jahr gibt es nur einen „STAPFstreich“, dafür aber einen besonderen, ein Themenheft. Das hat zu tun mit dem thematischen Schwerpunkt, den es im STAPF in diesem Jahr gibt: Natur, Umwelt, ...

Aus diesem Grund wurden / werden in diesem Jahr auch Projekte initiiert und gefördert, die im Sinne von Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit sind. Es fanden Gespräche und Termine mit externen Fachleuten statt, zum Beispiel mit dem Vorsitzenden des Bund Naturschutz, Dr. Otto Heimbucher und beim Sommerfest im Juli war daraufhin auch der Bund Naturschutz mit einem Stand vertreten. Diese Zusammenarbeit möchten wir gerne fortführen.

Im Mai veranstalteten wir wieder unser traditionelles Kicker-Turnier mit Bürgermeister Klemens Gsell als bewährten Schirmherrn. Es fand damit bereits zum achten Mal statt.

Im Juli, beim Sommerfest, hat der Freundes- und Förderkreis eine Tombola beigesteuert, bei der alle 700 Lose verkauft wurden und jedes Los ein Gewinn war. Allen Helfern sagen wir an dieser Stelle nochmal herzlichen Dank.

Die Natur ist wunderschön – sie ist aber auch durch uns Menschen ungeheuer bedroht. Wenn wir nicht umdenken und unser Handeln verändern, geht diese großartige Natur, die immerhin unser aller Lebensraum ist, (für immer) verloren.

Wir im STAPF wollen uns **bewegen** und unseren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung, wie es die Kirchen ausdrücken, leisten. Wenn sich jede/r von uns bewusster und damit ressourcenschonender verhält, lässt sich der drohende Klimawandel, das Artensterben, die Verschmutzung von Erde, Luft und Wasser – so bleibt zu hoffen – noch begrenzen. Aber, da sind sich die Wissenschaftler einig, ein „weiter so“ und „immer mehr“ darf es nicht geben.

Wie schaut es bei Ihnen aus? Machen Sie doch mit!

**Franz Ochs**  
Gesamtleitung Caritas-Kinder- und Jugendhaus STAPF

Zum Thema Ehrenamt möchte ich einen Aufruf starten: Schauen Sie doch mal auf der Internetseite des STAPF zum Thema Ehrenamt rein! Unterstützung können wir immer gut gebrauchen, ob bei der Pflege der Außenanlagen, der Betreuung des Spendenlagers, Nachhilfe für einzelne Schulfächer, etc.

Natürlich sind auch Geldspenden immer gerne willkommen. Sie wissen ja, sie kommen den Kindern und Jugendlichen direkt zugute.

Ich wünsche den Mitarbeitenden ebenso wie den Kindern und Jugendlichen viel Spaß miteinander und dem Freundeskreis weiterhin viel Freude am Engagement für das Caritas-Kinder- und Jugendhaus STAPF.

**Rita Heinemann, Stadträtin**  
Vorsitzende Freundes- und Förderkreises

## WIND-Nachfolgeprojekt: Nachhaltigkeit

In den letzten Jahren fand im STAPF und im Caritasverband Nürnberg insgesamt ein Projekt statt, in dem es um Werte, INnovationen und Diversity ging. Abgekürzt hatte das Projekt deshalb den Namen WIND-Projekt. Im Rahmen des Projektes wurden die Mitarbeiter/innen im STAPF gefragt, welche Themen und Werte ihnen wichtig sind und an denen im STAPF gearbeitet werden soll. Dabei wurde auch das Thema Umwelt – Nachhaltigkeit genannt.

Das ursprüngliche WIND-Projekt, das sich erstmal mit anderen Themen beschäftigte, endete 2018 – nachzulesen in früheren Ausgaben des STAPFfenstreich. Im STAPF überlegten wir, welche der Themen, die noch nicht zum Zuge gekommen waren, möchten wir gerne weiterverfolgen. So wurde das Thema Umwelt – Nachhaltigkeit wieder aufgegriffen.



### STAPF – eine nachhaltige Einrichtung.

Unter dieser Überschrift beschäftigen wir uns nun seit Anfang 2019 in einer Projektgruppe und anderen Arbeitsformen mit dem Thema. Dabei ist es uns wichtig, dass Mitarbeiter/innen aus den unterschiedlichen Bereichen des STAPF mitwirken, um möglichst alle Bereiche einzubeziehen.

Nach den ersten Treffen der Projektgruppe haben sich drei Schwerpunkte herauskristallisiert, die seitdem in Kleingruppen intensiv bearbeitet werden.

#### Thema 1:

Unser Verbrauch und Umgang im STAPF mit Energie / Strom, mit Wärme / Heizung und mit der Ressource Wasser.

#### Thema 2:

Unsere Außenanlagen im STAPF – Lebensraum für Pflanzen und (kleine) Tiere.

#### Thema 3:

Bewusster Umgang mit Lebensmitteln: Einkauf, Vermeidung von Plastik / Müll, möglichst wenig wegwerfen von übrigem Essen.

Selbst ein eigenes Logo haben wir uns durch eine nette Aufmerksamkeit erstellen lassen. Der Vater einer Mitarbeiterin im STAPF, Herr Neumann, der in der Werbebranche tätig ist und dem dieses Thema persönlich sehr am Herzen liegt, hat sich unserem Wunsch angenommen, ein Logo für das Projekt zu erstellen.

Dazu hat er unser Logo (STAPF als Haus) ergänzt mit einem Baum, der die Natur symbolisiert und so das Thema Nachhaltigkeit aufgreift.



## Was ist schon alles passiert?

### Thema 1:

#### AK Strom / Wärme / Wasser

##### ▪ Photovoltaik (PV)-Anlage im STAPF

Seit 06. Juni 2019 ist die PV-Anlage auf dem Familienzentrum nun am Netz.

Damit wir – Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen – auch verfolgen können, was unsere PV-Anlage leistet und was wir mit ihr an CO<sub>2</sub> einsparen, ist vorgesehen, im Familienzentrum und im Foyer unseres Haupthauses auf einem Display den Ertrag sichtbar zu machen.

##### ▪ Der „Grüne Punkt“

wurde wieder in Erinnerung gebracht.

##### ▪ Es wurde eine Statistik

über den **Stromverbrauch** der letzten Jahre im STAPF erstellt. Dazu soll es ein Info-Plakat im Foyer des STAPF geben.

##### ▪ Weiterhin ist ein Info-Plakat

zum Thema **Wasserverbrauch** geplant, um diesen zu veranschaulichen und ein Bewusstsein für die Ressource Wasser zu schaffen.

## Thema 2:

### AK Außenanlagen im STAPP

- **Um mit externer Hilfe** einen Blick auf die Außenanlage zu werfen, hat es einen Termin mit einem Landschaftsgärtner vom **Bund Naturschutz** gegeben. Dabei wurden unsere Außenanlagen als naturnah gelobt und es gab einige kleinere, neue Anregungen, wo man der Natur noch mehr „freie Bahn“ lassen könnte. z. B. bei den Grünstreifen um das Familienzentrum, oder in den Lichtschächten.
- In einigen Bereichen wurden von Kindern und / oder Mitarbeiter/innen **Insektenhotels** gebaut, sodass es nun an verschiedenen Stellen ein neues Zuhause für die Insekten gibt.
- Für die Wohngruppen und den MOKI wurde je ein **Thermo-Komposter** angeschafft.
- Einige der Wohngruppen haben in diesem Jahr wieder **Gemüse angebaut** und das ein und andere wurde schon geerntet und verzehrt.
- Der Hort hat an einigen Stellen, an denen bisher keine Pflanzen waren, **neue Pflanzen gesetzt**.
- Damit Grünpflanzen nicht beim Spielen, Rennen etc. übersehen und niedergetreten werden, haben unsere Haustechniker zum **Schutz der Pflanzen** an einigen Stellen aus Holzpflocken und Seilen **Abgrenzungen** gebaut.
- Auf dem Außengelände haben wir für unsere Bienen und andere Insekten einige **naturbelassene Orte** ausgewiesen. Hier dürfen viele unterschiedliche Blumen blühen und den Tieren Nahrung und Lebensraum schenken.



## Hätten Sie es gewusst?

Manches sieht man nicht auf den ersten Blick, vor allem wenn es auf einem Dach ist. Wenn man es dann aber weiß, schaut man genauer hin:

Auf einem Flachdach beim Familienzentrum und auf zwei unserer Häuschen für Spielmaterialien, Räder etc. im Außengelände haben wir begrünte Dächer – auch ein Beitrag zur natürlichen Nutzung von sonst „versiegelten“ Flächen.



## Thema 3:

### AK Lebensmittel / Plastik / Müll

Die Wohngruppen haben im Zusammenhang mit dem Projekt einiges getan und verändert:

Anschaffung von „persönlichen“ Sodastream-Flaschen und



Vesperboxen, Einkauf von Lebensmitteln wie z. B. Obst und Gemüse lieber auf dem Wochenmarkt statt im Discounter, etc. (siehe dazu auch die Artikel auf den folgenden Seiten).

Weitere Aktivitäten, die aus dem AK entstanden sind:

- Die HPT testet aktuell ein wiederverwendbares Backpapier.
- Zum Thema **Müll / -vermeidung / -produktion & -entsorgung** soll ein Info-Plakat erstellt und eine Umfrage unter den Mitarbeiter/innen gestartet werden.

## Sommerfest im STAPF

Auch auf unserem Sommerfest unter dem Motto

„Die Welt ist schön bunt“

ist das Thema Nachhaltigkeit eingeflossen.

Deshalb wurde bereits bei der Vorbereitung auf die Müllvermeidung geachtet. So gab es beispielsweise kein Plastikgeschirr und nicht nur deswegen am Schluss wenig volle Abfallsäcke.

Fazit:

Die Familien waren vom Sommerfest begeistert und es ist positiv aufgefallen, dass wenig Müll angefallen ist.

Das Beispiel Sommerfest zeigt, dass es wichtig ist, nicht nur punktuell Projekte zum Thema Nachhaltigkeit zu machen, sondern im Alltag, da wo es möglich ist, nachhaltig zu handeln.

Das wünschen wir uns auch für das Projekt insgesamt, denn dann erst wirkt es im STAPF weiter und wird bzw. bleibt nachhaltig.



### Haben Sie auch schon mal überlegt ...

... wohin mit einem alten Handy / Smartphone oder mit leeren Tonerkartuschen oder Tintenpatronen?

Dafür gibt es schon seit etlichen Jahren eine Aktion vom Deutschen Caritasverband und der INTERSEROH GmbH. In der CaritasBox werden leere Tonerkartuschen, Tintenpatronen sowie gebrauchte Smartphones und Handys gesammelt. Die INTERSEROH GmbH als Partner sorgt für die Wiederaufbereitung – so wird die Umwelt entlastet und soziale Projekte der Caritas profitieren vom Erlös.

Die CaritasBox kann jede/r nutzen, d.h. Sie können (und sollen) auch in Ihrer Familie, dem Freundes- und Bekanntenkreis davon erzählen.

Vielleicht sagt dann der ein oder andere dazu: „prima, dass es das gibt, das habe ich mir schon lange gedacht, was ich denn mit meinem alten Handy oder mit den Druckerpatronen machen soll.“

Also:

Nutzen Sie die CaritasBox und erzählen Sie davon weiter!



**Vanessa Neumann**

Mitarbeiterin Tagesstätte für mehrfachbehinderte Kinder

## Naturschutz – Bewahrung der Schöpfung – Umweltschutz

Religiös geprägte Menschen sehen die Welt als Schöpfung Gottes und setzen sich aus diesem Grund für die **Bewahrung der Schöpfung** ein.

Im Christentum, im Judentum und Islam finden sich gleichermaßen in den Schriften Aussagen dazu. In Naturreligionen, die viel enger als wir Menschen heute mit der Natur verbunden waren, ebenso.

Eine alte Indianer-Weisheit sagt:

**"Wir haben die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, wir haben sie von unseren Kindern geliehen."**

In der **Bibel** heißt es:

**"Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!"**

**Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.**



**Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung. Und so geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut."**

Genesis 1:28-31

**"Gott, der Herr, nahm also den Menschen und setzte ihn in den Garten von Eden, damit er ihn bebaue und behüte."**

1. Buch Mose 2,15

In **jüdischen Schriften** steht, dass die Natur lebt, fühlt, denkt und dem Menschen dient. Damit ist zum Beispiel gemeint, dass die Natur den Menschen ernährt. Ohne ihre immer wieder nachwachsenden Früchte würde der Mensch verhungern.

Auch von Naturkatastrophen ist die Rede, z.B. die Geschichte von der Sintflut.

Es gibt auch Anweisungen, wie sich die Menschen verhalten sollen. Unter besonderem Schutz stehen in der Tora zum Beispiel Obstbäume, die den Menschen ernähren und ihm Sauerstoff zum Atmen spenden. Sie sollen sogar im Krieg vor Schaden geschützt werden. Verboten ist es, Brunnen auszutrocknen oder das Wasser oder die Luft zu verschmutzen und dadurch die eigene Gesundheit oder das Leben anderer Menschen aufs Spiel zu setzen. Früher haben Rabbiner auch das Baden in Trinkwasser verboten, ebenso die Luftverschmutzung in der Nähe von Speichern. So wurden Krankheiten durch Keime und schädliche Stoffe verhindert.

Der **Koran** erinnert Muslime an verschiedenen Stellen daran, sich gegenüber der Schöpfung und damit gegenüber

der Natur respektvoll zu verhalten. In den Hadithen finden sich sogar praktische Anregungen des Propheten Mohammed für den Natur- und Umweltschutz. So geht es zum Beispiel darum, kein Wasser zu verschwenden, Bäume zu pflanzen und die Umwelt nicht zu verschmutzen. Früher galten in manchen muslimischen Ländern daher strenge Auflagen dafür, auf welchen Flächen Gebäuden und Straßen gebaut werden durften. Sie waren den heutigen Artenschutzmaßnahmen in Europa sehr ähnlich. Lange Zeit gerieten sie in Vergessenheit, werden seit einiger Zeit aber wieder aufgegriffen.

**Gemeinsam ist diesen Religionen der Glaube, dass Gott den Menschen die Erde mit ihren Tieren und Pflanzen anvertraut hat mit dem Auftrag, diese zu schützen und zu erhalten.** Alle Lebewesen sollen so leben können, dass es ihnen gut geht ... und ihre Art nicht aussterben muss.

**Franz Ochs**  
Gesamtleitung Caritas-Kinder- und Jugendhaus STAPF

Quelle:  
<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/u/umweltschutz-in-den-religionen>

## Nachhaltigkeit in der 1. Wohngruppe ...

### ... Einkauf, Ernährung und Fleischkonsum

#### Nachhaltigkeit im STAPP – nachhaltig Leben.

Unter diesem Motto starteten wir in das Jahr 2019. Was bedeutet das für mich und meine Gewohnheiten? Wie kann man denn eigentlich nachhaltiger leben und wo fängt die gesamte Thematik denn überhaupt an?

Genau diesen Fragen mussten wir uns zusammen mit den Jugendlichen stellen.

Große Themen wollen Weile haben, deshalb haben wir das Ganze zunächst auf unseren Alltag heruntergebrochen. In welchen Bereichen möchten wir bewusster und somit hoffentlich nachhaltiger leben?

Schnell kamen wir im Prozess auf die Thematik Ernährung und vor allem den Fleischkonsum in unserer Wohngruppe. Wir essen viel Fleisch, viel Wurst und vor allem achten wir kaum darauf, wo dieses Fleisch herkommt. Dass es sich bei unserem Salamibrot eigentlich mal um ein Schwein gehandelt hat, haben wir längst vergessen. Erschrocken darüber, dass es einem im Alltag so „egal“ ist wo unsere Lebensmittel und in diesem Fall eben unser Fleisch herkommt, nahmen wir genau dieses Thema auf unsere Agenda.

In Gruppenabenden besprachen wir, dass wir unseren Fleischkonsum auf zwei Mal die Woche beschränken möchten. Gemeinsam gingen wir zum regionalen Metzger, kauften frische Wurst / frisches Fleisch, anstatt die abgepackten Lebensmittel vom Discounter. Außerdem beschäftigen wir uns nun immer öfter damit, warum das Fleisch im Supermarkt um die Ecke so günstig ist und wie sich dies auf die Qualität des Fleisches, aber auch die Lebensqualität der Tiere auswirkt. Wir erarbeiteten, dass ein großer Fleischkonsum auch der Natur und Umwelt schadet. Wusstet ihr, dass auf ein Steak 4.000 Liter Wasser kommen? – Wir nicht! Und wenn wir mal ehrlich sind, ist das für den kurzen Genuss ganz schön viel Wasser.



Gemeinsam versuchen wir nun, leckere vegetarische Gerichte zu kochen und uns auch hier auf regionale und saisonale Produkte zu beschränken. Das funktioniert nicht immer, aber immer öfter. Ein kleiner Schritt ist getan, ein Tropfen auf dem heißen Stein und trotzdem sind wir weiterhin motiviert.

**Jana Kuhlmay**  
Gruppenleitung 1. Wohnung

#### Wissenswertes zum Thema:

In seinem aktuellen Bühnenprogramm gibt der Kabarettist und Mediziner Eckart von Hirschhausen fünf (ganz unterschiedliche) Ratschläge für ein gutes Leben.

Dazu gehört auch der Tipp: **mehr Gemüse essen**. Davon könne man essen, soviel man will, erklärt er. **Fleischkauf und -verzehr seien kritisch**, weil Tiere viel Wasser und Landschaft verbrauchen.

Wenn die Menschen wissen, was sie tun und was sie anrichten, verhalten sie sich anders. Weniger Fleisch zu essen ist sinnvoll, weil wir weltweit die Erde (nicht nur in Brasilien den Regenwald) zugrunde richten mit Ackerflächen, die für Futtermittel gerodet werden, und, und, und. Alles bekannt, aber wir erleben das nicht direkt. Es bleibt so herrlich abstrakt, dass für eine Kalorie aus Fleisch, 20 Kalorien erst mal verfüttert werden müssen. Und die Fleischproduktion erzeugt jede Menge Gülle, die ihrerseits für Böden und Grundwasser nicht unproblematisch ist.

Hirschhausen bringt es als Kabarettist auf seine Art „auf den Punkt“:

**Wie wäre es, wenn man ein Kilo Fleisch im Supermarkt kauft und an der Kasse dazu dann automatisch einen 20 Liter Eimer Gülle mit ausgehändigt bekommt. „So, Herr von Hirschhausen, das gibt es ab heute nur noch im Doppelpack, das haben Sie mit eingekauft, brauchen Sie einen Deckel oder geht das so mit? Viel Spaß beim Grillen!“**

Quelle:

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/eckart-von-hirschhausen-zum-klimastreik-die-erde-gehoert-auf-die-intensivstation/24125740.html>



## Themen zu Nachhaltigkeit in der 6. Wohnung ...

### ... Vermeidung von Plastik, regionaler Einkauf, Second-Hand und mehr

Auch bei uns in der 6. Wohnung wurde überlegt, was wir zum Thema „nachhaltig Leben“ beitragen können. Dabei sind wir auf einige Themen gestoßen, die wir sofort umsetzen konnten.

Gemeinsam haben wir beschlossen keine Plastik-Wasserflaschen mehr zu benutzen, sondern stattdessen Sodastream-Flaschen anzuschaffen. Jeder durfte sich eine Flasche aussuchen und sie entsprechend anmalen. Auch eine eigene Vesperbox wurde für jeden gekauft, weil wir keine Alufolie mehr verwenden wollen. Außerdem bewahren wir unser Brot in wiederverwendbaren Gefriertüten auf.

An jedem letzten Samstag im Monat machen wir einen Ausflug zum Wochenmarkt und kaufen frisches und regionales Obst und Gemüse. Zusätzlich haben wir zwei kleine Gewächshäuser auf unserer Fensterbank stehen, in denen wir Bohnen, Basilikum und Kresse angepflanzt haben. Wir freuen uns schon auf das anstehende Gartenprojekt, damit wir in unserem Garten wieder frisches Gemüse anpflanzen können. Bei unserem wöchentlichen Großeinkauf achten wir auf frische Milch und Bio-Eier. Außerdem haben wir unsere Einkaufsliste überarbeitet, damit wir wirklich nur Sachen kaufen, die wir benötigen.

Wir machen uns viele Gedanken, was wir zum Thema „nachhaltig Leben“ beitragen können. Vor einem Monat haben wir den Unverpackt-Laden besucht und gesunde Lebensmittel gekauft und wir versuchen Bäckereien und Metzger zu besuchen. Eine Tour durch Nürnbergs Second-Hand-Läden haben wir auch schon gemacht und auch einen Flohmarkt besucht, denn gebrauchte Sachen wieder verwerten trägt ebenfalls zur Nachhaltigkeit bei.

Es ist eine Herausforderung für uns, nicht mehr so viel Plastik zu verwenden, aber es klappt alles ganz gut!

**Marie Ott**

Mitarbeiterin 6. Wohnung,  
zusammen mit den Jugendlichen der Wohngruppe



Quelle: WWF

Hier finden Sie nähere Informationen zu „gebrauchten Lieblingsstücken“:

[https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/second\\_hand\\_in\\_nuernberg.html](https://www.nuernberg.de/internet/stadtportal/second_hand_in_nuernberg.html)



## Wie sich eine Wohngruppe mit dem Thema beschäftigt ...

Auch an der 4. Wohnung ging das Thema Nachhaltigkeit dieses Jahr nicht spurlos vorbei ... Wir haben dazu in den Osterferien einen Projekttag durchgeführt, an dem die ganze Gruppe beteiligt war. Einige Kinder hatten bereits in der Schule das Thema durchgenommen und erzählten zum Einstieg, was sie schon darüber wissen.

<https://www.youtube.com/watch?v=RcNKHQb8QIc>



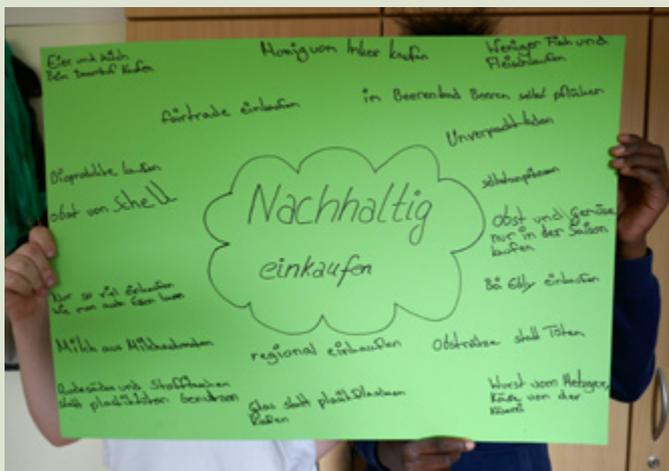
Anschließend haben wir in Youtube den Kurzfilm „**Nachhaltigkeit einfach erklärt**“ angeschaut.

**TIPP:** Dieser Film und eine Doku bei **Logo ZDF Kinder-nachrichten** sind sehr zu empfehlen, da sie kurz und kindgerecht das Thema Nachhaltigkeit erklären.

<https://www.youtube.com/watch?v=hcAju5dqTQ4>



Zusammen sammelten wir Ideen zum nachhaltigen Einkaufen und hielten diese auf einem Plakat fest.



Darüber hinaus sind uns noch mehr Punkte eingefallen, die wir auf zwei weiteren Plakaten zusammengeschrieben haben. Darauf haben wir **grün** umrandet, was wir bereits machen, **orange**, was wir ab und zu machen und **rot**, was wir (noch) nicht machen.



Im weiteren Verlauf bildeten wir Projektgruppen aus jeweils 2-3 Gruppenmitgliedern, die sich bestimmte Aufgaben aussuchen durften, um die sie sich immer wieder kümmern wollen, z.B. beim Metzger Fleisch kaufen, im Unverpackt-laden, beim Bauernhof und bei Ebl Lebensmittel einkaufen, Müll ums STAPF-Gelände und an der Hundewiese einsammeln, etc.

Vorwiegend in den Ferien haben wir Zeit für diese und ähnliche Aktionen. Wir wollen sie in der Gruppe auch weiterführen, um das Bewusstsein gerade bei den Jüngsten zu stärken.

Auch in anderen Formen haben wir das Thema aufgegriffen. So haben wir uns ein Nachhaltigkeitsrätsel ausgedacht, das sowohl von Kindern, als auch von einigen Mitarbeitern/innen ausgefüllt wurde und die Kleinsten bekamen ein Nachhaltigkeitsmalbuch mit Kinderrätseln.

Die Müllaktion wurde dann zu einer richtigen Challenge mit kleinen Anerkennungen für diejenigen, die am meisten eingesammelt haben. Einer unserer Jungs kam dabei auf 80 Teile Müll.

**Tanja Helldörfer**  
Mitarbeiterin Heilpädagogische Wohngruppe

## Zwischen Hasen, Hühnern und Butterbrot

In den Osterferien verbrachten das Team der Ambulanten Dienste gemeinsam mit den von uns betreuten Familien einen schönen Tag auf dem Bauernhof.

Bäuerin Sabine empfing uns alle herzlich und zeigte uns ihren Hof. Zuerst durften wir zu den Kühen, die wir mit Heu füttern konnten. Es gab auch ein Kälbchen, das erst ein paar Tage alt war. Das war noch ganz schüchtern! Weiter ging es mit den Hühnern. Die durften wir nicht nur anschauen, sondern auch selbst einfangen und auf dem Arm halten!

Danach nahm uns die Bäuerin mit in ihren Keller: Dort hoppelten ganz viele Hasen herum, die wir dann auch füttern und streicheln konnten. Anschließend durften wir dann Butter selbst machen. Wie einfach das ist, hätten wir echt nicht gedacht! Man muss einen Becher Sahne in ein Gefäß füllen und gaaaanz lange schütteln und dann wird Butter daraus. Auf einem frischen Brot mit Schnittlauch war die Butter superlecker!



Zum Abschluss machten wir noch ein großes Lagerfeuer mit Stockbrot. Und jeder durfte einmal Traktor fahren, da kamen dann auch mal die Eltern ganz auf ihre Kosten. Wer ebenfalls einen tollen Tag auf dem Bauernhof von Sabine verbringen möchte, kann sich für die Kontaktdaten gerne beim Ambulanten Dienst melden!

**Alexandra Greßmann**  
Mitarbeiterin Ambulante Dienste



## Brotbacken im MOKI

Seit einiger Zeit versuchen sich die Kinder und Mitarbeiter / innen des MOKI in der Brotzubereitung, nach alter Tradition.

Zu allererst wurde ein Sauerteigansatz hergestellt. Von da an hieß es geduldig wartennnnnnnnnnnnnn..... Jeden Tag durften die Kinder etwas Salz, Wasser und Mehl zufügen. Sie beobachteten erstaunt wie der Teig immer größer wurde und sich viele Blasen bildeten. Am Ende der Woche kam der fertige Brotteig bis Montag zum "ruhen" in den Kühlschrank.

Am Montag wurde er dann nochmal kräftig durchgeknetet und in sein Gärkörbchen abgelegt. Nachdem der Ofen vorgeheizt war, kam das Brot für eine Stunde hinein. Der leckere Duft des frischen Brotes lockte viele Neugierige an. Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen fragten neugierig was wir wohl machen? Und so wird nun im MOKI jede Woche frisches Brot von den Kindern gebacken. Ein Traum von uns wäre noch, eine richtige Getreidemühle, so könnten wir sogar noch unser Mehl selber mahlen.

**Petra Burgemeister**

*Bereichsleitung Integrative Montessori Kindertagesstätte MOKI*



## Ernteerlebnis auf dem Huckepackhof

Beim Familienfrühstück in der Kita gibt es jeden Morgen leckeres, frisches Obst und Gemüse. Doch woher kommen all die leckeren Tomaten, Gurken, Äpfel oder Beeren, die wir täglich essen? Aus dem Supermarkt oder vom Bauernhof, vermuten einige Kinder. Und wie genau wächst nun so eine Gurke oder Tomate? Einige Kita-Kinder wollten es ganz genau wissen und fanden die Antwort auf dem Huckepack-Selbsterntehof.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es in den Pfingstferien los zum Huckepack-Hof. Mit Schubkarren und großen Schüsseln zogen wir über die Felder und durch die Plantagen. Die Kinder staunten über die Größe des Hofes und die langen Wege von einem Feld zum nächsten.

Begeistert stellten die Kinder fest, wie viele unterschiedlich große Tomaten es gibt. Leider waren noch nicht alle Sorten reif und zur Ernte bereit. Umso mehr konnten sich die Kinder am großen Erdbeerfeld austoben und eine große Schüssel Erdbeeren pflücken. Die rot leuchtenden Johannisbeeren wurden ebenso schnell gepflückt wie Mini-Gurken. Sogar Eier von einem mobilen Hühnerhaus konnten wir mitbringen.

Am Ende gingen wir mit vollgepackten Schubkarren an die Hofkasse. Das gesunde Frühstück der Kita war, dank der fleißigen Erntehelfer, für die nächste Woche gesichert. Wir hatten viel Spaß bei Huckepack-Erlebnisernten und wollen



unbedingt bald wiederkommen. Denn Himbeeren, Brombeeren, Karotten oder Äpfel können erst im späten Sommer geerntet werden.

**Susanne Beyer**

*Mitarbeiterin Integrative Montessori-Kindertagesstätte KITA*

### Das Insektenhotel

ist eine künstlich geschaffene Nist- und Überwinterungshilfe für Insekten. Es hat das Ziel, deren Welt in all ihren wunderbaren Facetten zu erhalten. Nicht nur in der freien Natur, auch in Gärten usw. helfen Insekten das ökologische Gleichgewicht zu bewahren. Daher haben sich die Bereiche im STAPF mit dem Thema beschäftigt und die Notwendigkeit der Bewahrung dieser Tiere an die Kinder weitervermittelt.



HPJWG

## „Team-Tag“ mal anders ...

### ... das Team der 2. Wohnung baut ein Insektenhotel

Zum Ende eines langen und ereignisreichen Schuljahres stand als letztes großes Ereignis unser diesjähriger „Team-Tag“ an.

Mit einer gemeinsamen Aktion zum Abschluss des Tages wollten wir uns für das gelungene Jahr belohnen und gleichzeitig etwas Positives erschaffen. Nachdem Team und Gruppe mit ihrem Schwerpunkt „Natur und Tier“ bereits seit langem eine große Naturverbundenheit leben, lag der Bau eines Insektenhotels nahe. Aus fast ausschließlich vorhandenen und gesammelten Materialien baute das Team mit viel Liebe und Motivation ein tolles Insektenhotel, das hoffentlich schon bald ganz vielen Insekten im STAPF ein Zuhause geben wird.

Wir haben unseren gemeinsamen Tag sehr genossen und freuen uns über das Ergebnis!

**Jana Kuhlmay**  
Gruppenleitung 1. Wohnung



## Projekt im Hort: Eine Wohnung für Wildbienen in der Stadt

### Wildbienen und ihr Lebensraum in Städten

Die Kinder der Hortgruppe 1 hatten viele Fragen und Ideen. Gemeinsam haben wir uns im Rahmen eines Projektes dem Thema Wildbienen und ihr Lebensraum in Städten genähert. Das greifbare und hoffentlich bald bewohnte Ergebnis ist ein Wildbienenhotel, dessen einzelne Wohnungen und Zimmer von den Kindern selbst gestaltet und eingerichtet wurden.

In einem Holzrahmen, der vor Wettereinflüssen schützt, finden im Inneren auf verschiedenen Ebenen diverse Materialien Verwendung: Hartholz mit Bohrungen in unterschiedlichen Größen, Niströhrchen aus Pappe sowie Mischungen aus Erde, Sand und Lehm, in denen die Wildbienen einziehen können.

Im weiteren Fortgang des Projektes wollen wir Bienentränen aufstellen sowie bienenfreundliche Pflanzen sähen.

**Alexandra Krischker**  
Mitarbeiterin Hort

Wo schlafen eigentlich die Bienen?

... haben sie auch so etwas wie eine Wohnung?

... wie viele Bienen leben in einer Wohnung zusammen?

... und wie viel Platz haben sie in ihren Zimmern?

... und was essen unsere Bienen jetzt?



### Moki

## Vorschulkinder und Eltern bauen Insektenhotels im MOKI

Ende Juli war es endlich soweit: Schon lange haben die Kinder und Mitarbeiter/innen des MOKI Materialien im Wald und auch im Alltag gesammelt, um damit Insektenhotels zu bauen.

An einem Freitagnachmittag startete dann die gemeinsame Bauaktion mit den Vorschulkindern und ihren Eltern. Fleißig wurde gebohrt, gehämmert und gesägt. Material in die „Hotelzimmer“ eingefüllt, um es schließlich im Garten des MOKI aufzustellen oder aufzuhängen. Neben einer Vielzahl von Naturmaterialien fanden alte Tontöpfe, Tassen, Dosen

und Obstkisten noch eine sinnvolle Weiterverwendung. Sie bieten nun den verschiedensten Insekten, wie Wildbienen oder Ohrenkriechern, ein neues Zuhause. Vor allem die Väter des MOKI fühlten sich voll in ihrem Element und haben richtige Kunstwerke geschaffen.

Vielen Dank allen fleißigen Sammler/innen und Handwerker/innen ob GROß oder klein.

**Petra Burgemeister**  
Bereichsleitung Integrative Montessori-Kindertagesstätte MOKI



## Wissenswertes zu Insektenhotels

### Ein Insektenhotel – also ein Hotel für Insekten?

Wozu sollte das gut sein? Ist es nicht so, dass Insekten schon aufgrund ihrer Größe überall unterkommen und deshalb weder eine komfortable Unterkunft noch einen Urlaub benötigen? Mit Nichten!

Mittlerweile hat sich nämlich die Naturlandschaft durch den intensiven menschlichen Eingriff so stark gewandelt, dass nur noch wenige natürliche Lebensräume für Insekten vorhanden sind. Abhilfe kann hier ein Insektenhotel schaffen, welches den kleinen Insekten beim Nisten und Überwintern hilft.

### Was ist ein Insektenhotel?

Man sieht es immer häufiger in Gärten und Parkanlagen, auf Schulgeländen und in Landschaftsgärtnereien, am Feldrand und sogar auf Balkonen: Das Insektenhotel.

Gemeint sind damit künstlich hergestellte Nist- und Überwinterungsplätze für Nützlinge in unterschiedlichen Größen, die freistehend oder hängend an Bäumen und Hauswänden angebracht werden können. Der Name Insektenhotel rührt von der hausähnlichen Bauart her, die aus mehreren Etagen bestehend von oben durch einen dachartigen Überstand geschützt wird.

Kurz gesagt ist ein Insektenhotel eine Unterkunft für bestimmte Insekten, die für Gärtner und Menschen nützlich sind. In das Insektenhotel können einzelne Insekten einziehen und das ganze Jahr ein Zimmer „mieten“. In dieser Zeit entwickeln sich die von ihnen abgelegten Eier zu erwachsenen Insekten. Nisthilfe und Unterschlupf, mit diesen Begriffen können die wichtigsten Funktionen eines Insektenhotels wohl am treffendsten beschrieben werden.

### Lebensraum schaffen - Wer zieht ein?

Weil die bei uns beheimateten Insektenarten leider weniger artgerechte Lebensräume finden wie früher, soll ein Insektenhotel eine Möglichkeit zur Brutaufzucht und Überwinterung bieten, zugleich dient es dem Natur- und Bestandschutz und unterstützt das ökologische Gleichgewicht. Wer sich ein Insektenhotel näher betrachtet, wird über die Artenvielfalt der friedlich nebeneinander lebenden Bewohner erstaunt sein:

nicht nur Wildbienen, Schlupf-, Grab-, Weg- und Brackwespen können darin beobachtet werden, auch Flor- und Schwebfliegen, Marienkäfer, Ohrwürmer, Glühwürmchen und Schmetterlinge.

Sie alle leisten nicht nur einen großen Beitrag zur Bestäubung und Befruchtung von Blumen und Obstgehölzen. Diese Insekten und ihre Larven vertilgen außerdem täglich z. T. ein Vielfaches ihres eigenen Körpergewichts an saugenden und nagenden Schädlingen mitsamt deren Brut. Daneben sichert eine vielfältige Insektenpopulation auch den Bestand der bei uns heimischen Singvögel, deren Junge auf proteinreiches Insektenfutter angewiesen sind.

### Worauf sollte man achten?

Wenn ein Insektenhaus nicht nur als Gartenaccessoire dienen, sondern wirklich neuen Lebensraum für unterschiedliche Nützlinge bieten soll, muss es mit natürlichen Werkstoffen befüllt sein: Wenn sich in der näheren Umgebung aber nur sterile Grünflächen und importierte Blühpflanzen befinden oder Bäume und Sträucher fehlen, wird man vergeblich auf Besuch und Besiedelung des Insektenhotels warten. Nur einheimische blühende Blumen, Sträucher, Bäume und Pflanzen, Wildkräuter und Wiesenblumen bieten den fliegenden Gästen genügend Nahrung, um sie am Standort zu halten.

Gerade im Stadtgebiet sind natürliche Brutstätten für Wildbienen rar. Insektenhotels bieten ihnen und anderen Insekten genügend Platz für ihre Brut und schützen diese vor Fressfeinden. Viele Super- oder Baumärkte haben Insektenhotels im Angebot, doch Vorsicht! Häufig sind diese Exemplare nicht auf die Bedürfnisse der Tiere abgestimmt. Unter Umständen sind sie sogar gefährlich, etwa wenn raue Oberflächen die Flügel beschädigen oder wenn Löcher in weiches oder nicht gelagertes Holz gebohrt werden, welches bei Feuchtigkeit aufquillt.

### Förderung der Artenvielfalt und Artenschutz

Wenn wir durch Insektenhotels die Vielfalt der Insekten fördern, tun wir gleichzeitig etwas für die Vielfalt der Pflanzenwelt, denn diese wird durch die unterschiedlichsten Insekten bestäubt, was ihr Überleben gewährleistet. So kann durch ein Insektenhotel die ökologische Vielfalt direkt (durch Förderung der Insektenvielfalt) und indirekt (durch Förderung von Pflanzenarten, die nur durch ganz bestimmte Insekten bestäubt werden) positiv beeinflusst werden. Artenschutz ist also eine wesentliche Funktion von Insektenhotels.

Last but not least sei erwähnt, dass Insekten – inklusive derjenigen, die in einem Insektenhotel wohnen – von Vögeln und anderen Tieren gefressen werden und ihnen demnach eine weitere wichtige Funktion in der Nahrungskette zukommt.

### Wie wäre es?

Hätten Sie nicht auch die Möglichkeit, ein Insektenhotel aufzustellen?

Quelle: [www.insekten-hotels.de/](http://www.insekten-hotels.de/)



## Photovoltaikanlage auf dem Dach des Familienzentrums

Die Idee einer alternativen Stromerzeugung gibt es schon länger im STAPF, und Anfang des Jahres kam das Okay dazu von der Direktion.

Dank der guten, auch zeitintensiven Vorarbeit von Herrn Shubert, konnte dann in kurzer Zeit eine PV-Anlage auf dem Dach des Familienzentrums installiert werden. Seit Juni 2019 ist sie nun in Betrieb und erzeugt – wenn die Sonne scheint – den Strom für das Familienzentrum klimaneutral.

### Was ist eine PV-Anlage?

Eine Photovoltaikanlage, auch PV-Anlage (bzw. PVA) oder Solargenerator genannt, ist eine Solarstromanlage, in der mittels Solarzellen ein Teil der Sonnenstrahlung in elektrische Energie umgewandelt wird. Die dabei typische direkte Art der Energiewandlung bezeichnet man als Photovoltaik.

### Daten zu unserer PV-Anlage

Unsere PV-Anlage umfasst 166 Module á 310 Wp (WattPeak) und hat damit insgesamt eine Leistung von 51,46 kWp (KiloWattPeak).

Um eine aussagekräftige Auswertung bzgl. unserer Anlage machen zu können, ist es noch zu früh. Zum heutigen Zeitpunkt (Inbetriebnahme am 06.06.2019, Auslesung am 30.09.2019) lässt sich sagen, bisher liegen

- **die Autarkiequote bei ca. 54%**  
*Autarkiequote = wieviel Strom vom Gesamtverbrauch der Einrichtung selbst hergestellt wurde*
- **die Eigenverbrauchsquote bei ca. 25%**  
*Eigenverbrauchsquote = wieviel selbst hergestellter Strom der Anlage verbraucht wurde, ins Netz eingespeist wurden folglich ca. 75%*

Damit wir – Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen – auch verfolgen können, was unsere PV-Anlage leistet und was wir mit ihr an CO<sub>2</sub> einsparen, ist vorgesehen im Familienzentrum und im Foyer unseres Haupthauses auf einem Display den Ertrag sichtbar zu machen.

### Ausblick:

Wir freuen uns sehr, dass wir einen Teil unseres Stromes, den wir verbrauchen, nun selbst erzeugen. Und wir sind am Überlegen, ob wir die Stromerzeugung über Photovoltaik noch ausweiten könnten oder bei einer erforderlichen Neuanschaffung eines Fahrzeugs eines mit alternativem Antrieb in Frage kommt. Mal schauen, was aus diesen Ideen wird.

**Vanessa Neumann**  
Mitarbeiterin Tagesstätte für mehrfachbehinderte Kinder



■ Eigenversorgung 4,685 MWh ■ Netzeinspeisung 14,283 MWh

Autarkiequote 54 % Eigenverbrauchsquote 25 %



## Wir erzeugen einen Teil unseres Stroms selbst.

### CO<sub>2</sub> Ersparnis durch eine PV-Anlage

In der Diskussion um erneuerbare Energien ist immer auch von der CO<sub>2</sub>-Bilanz bzw. CO<sub>2</sub>-Ersparnis die Rede. Dazu gibt es unterschiedliche Aussagen und Zahlen.

Bei der Recherche im Internet findet sich dazu die folgende aktuelle, seriöse Quelle:

**Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland** vom Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE.

Quelle: Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland, Fraunhofer ISE,

Download von [www.pv-fakten.de](http://www.pv-fakten.de), Fassung vom 31.7.2019 bzw.

<https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/aktuelle-fakten-zur-photovoltaik-in-deutschland.pdf>

Dort wird u.a. gegenübergestellt wieviel CO<sub>2</sub> bei den verschiedenen Formen der Energieerzeugung entsteht:

Dabei wird berücksichtigt, dass auch bei der Herstellung von Solaranlagen CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen, ebenso sind Lebenszyklus und Entsorgung einzubeziehen. Dabei können sich die Solarmodule erheblich unterscheiden. Bei der Entscheidung für bestimmte Module soll deshalb auf alle Fälle auch darauf geachtet werden.

Auf Seite 49 der Publikation wird die Frage beantwortet:

Liefert die Photovoltaik relevante Beiträge zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes?

Antwort: Ja.

Während PV-Anlagen im Betrieb kein CO<sub>2</sub> freisetzen, muss eine gesamtheitliche Betrachtung auch die Herstellung der Anlage und ihre Entsorgung berücksichtigen. Betrachtet man den Lebenszyklus einer in Deutschland betriebenen Photovoltaik-Dachanlage, so entstehen ca. 50 Gramm CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro erzeugter kWh Solarstrom (siehe Abbildung). Bei den fossilen Brennstoffen sind es dagegen um ein Vielfaches mehr.

### Die Leistung einer PV-Anlage

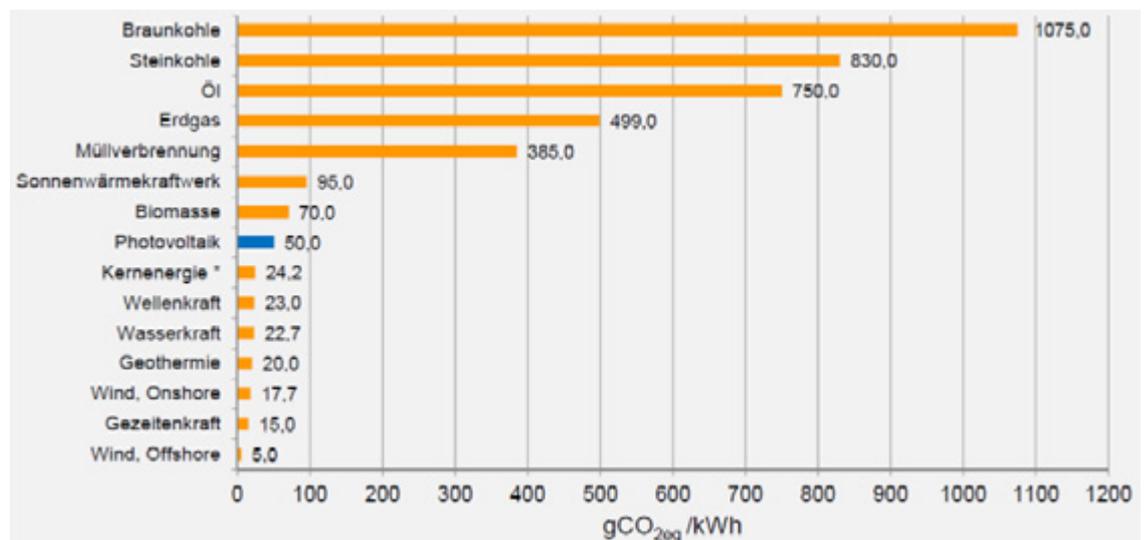
Mit WattPeak oder KiloWattPeak wird die Leistung einer Photovoltaikanlage unter genormten Bedingungen angegeben. Diese wird auch als Nennleistung bezeichnet. In der Praxis kann die Nennleistung bei einer höheren Sonneneinstrahlung / mehr Sonnentagen höher sein oder geringer je nachdem wie die Wetter- und Betriebsbedingungen von der Norm abweichen. Die Nennleistung ist also nicht gleichzusetzen mit der Maximalleistung oder der Dauerleistung.

Was bedeutet das für die uns geläufigere Einheit beim Strom, die kWh (KiloWattStunden)?

Je nach Wetter- und Betriebsbedingungen können durch 1 kWp einer PV-Anlage in einem Jahr 700 bis 1250 kWh

erzeugt werden. Sinnvollerweise wird der Ertrag pro Jahr angegeben, damit alle Monate des Jahres mit ihrer unterschiedlichen Sonnenstrahlung in die Berechnung eingehen. Normalerweise sind die Erträge im Süden höher als im Norden, das kommt auf das Wetter im jeweiligen Jahr an, aber auch in Norddeutschland sind Leistung und Erträge beachtlich.

Im Jahr 2018 wurden durch die Nutzung der PV in Deutschland netto ca. 28,4 Mio. Tonnen Treibhausgasemissionen vermieden d.h. 621 g/kWh bei einer Stromproduktion von 45,75 TWh.



## Außen- und Gartengestaltung mit der TSO-DATA

Im letzten Jahr zu Weihnachten erhielt das STAPF eine großzügige Spende der Firma TSO-DATA. Den Verantwortlichen des Unternehmens war es dabei von Anfang an wichtig, dass es nicht bei dieser finanziellen Unterstützung bleiben sollte, sondern eine längerfristige Kooperation entsteht.

Im Mai fand ein Aktionstag im STAPF statt, für das wir vorgeschlagen hatten, gemeinsam etwas zum Thema Natur zu machen. Geplant wurde dies im Vorfeld mit Jugendlichen der Wohngruppen.

Am Aktionstag gestalteten dann zahlreiche Mitarbeiter/innen der TSO-DATA Nürnberg GmbH mit Kindern und Jugendlichen der Einrichtung den Garten- und Außenbereich neu. Es wurde tatkräftig angepackt, gegraben, getragen, gesägt, geschraubt, gepflanzt, gebaut und geschwitzt .... So sind beispielsweise neue Gemüsebeete, ein Kräuterkreis und ein Barfuß-Pfad entstanden, Sträucher und Blumen wurden gepflanzt und ein Thermo-Komposter aufgebaut.



Das Team der TSO-DATA und die Kinder und Jugendlichen vor Ort hatten großen Spaß miteinander und haben fleißig „geackert“. Am Ende war sich Geschäftsführer Rainer Fischer sicher, dass dies nicht die letzte Unterstützung in der Einrichtung gewesen ist: „Wir kommen wieder.“

Dank des sonnigen Sommers in Kombination mit Regen zwischendurch sind die Pflanzen prächtig gewachsen und die Gemüsebeete haben reichlich Ertrag an Tomaten und Zucchini erbracht. Wir freuen uns weiterhin auf die Zusammenarbeit mit TSO-DATA und auf ein nächstes gemeinsames Projekt.

**Vanessa Neumann**

*Mitarbeiterin Tagesstätte für mehrfachbehinderte Kinder*



## Die Welt ist schön bunt - Fotoausstellung im STAPF

Im Juli fand im STAPF das diesjährige gemeinsame Sommerfest für alle STAPF-Bereiche statt.

In der Vorbereitung überlegten wir, welches Motto wir denn dafür nehmen möchten. Die Wahl fiel nach eingehender Diskussion auf das Thema „**Die Welt ist schön bunt**“.

Wir dachten dabei an die Welt mit all dem, was es auf ihr gibt: Menschen, Kontinente, Landschaften, Pflanzen und Tiere. Sie ist **bunt** und vielfältig und diese Buntheit und Vielfalt ist **schön**. Ausdrücklich gilt das auch für die Vielfalt der Menschen, Nationen, Kulturen und Religionen. Wir sind alle Menschen dieser einen Erde.



Im Zusammenhang mit dem Thema und unserem Sommerfest entstand so die Idee zu einer Fotoausstellung im Foyer des STAPF mit Bildern, die zum Motto „**Die Welt ist bunt**“ passen und es veranschaulichen.

Übrigens: die Bilder hängen noch eine Zeit lang im Foyer. Sie können also gerne im Herbst vorbeikommen und sich diese in einem schönen großen Format anschauen.



## EinBlick in die Schönheit der Natur



Sehen wir die Schönheit der Natur noch oder ist uns der Blick dafür (schon mehr oder wenig) abhandengekommen?

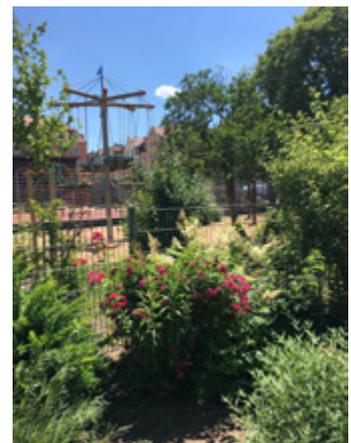
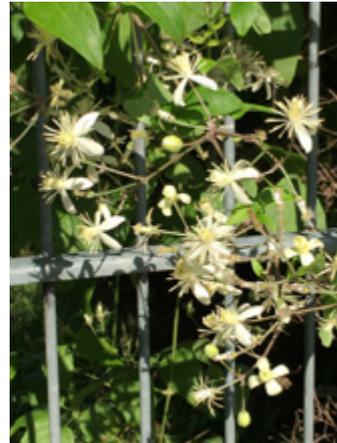
Sicherlich, im Urlaub ist die Natur, sind Berge und Seen, das Meer, unbekannte Landschaften oft das Ziel unserer Reise. Aber auch im Alltag am eigenen Wohnort, sei es in der Stadt oder auf dem Land, umgibt uns Natur. Es tut gerade in der Stadt gut, wenn es Flüsse, Bäume, Wiesen und Parks gibt, an denen wir uns erfreuen können. Manchmal sind es auch kleine, unscheinbare Dinge: Eine Pflanze, die aus einer Spalte im Asphalt wächst, eine bunt blühende Blume, ein Schmetterling, ein Eichhörnchen (im und um das STAPF leben viele Eichhörnchen).

Solche kleinen, unscheinbaren Dinge, die auch leicht übersehen werden, gibt es auch im STAPF. So ist die Idee entstanden, auf dem Außengelände des STAPF ein paar Natur-Fotos zu machen, um unsere Aufmerksamkeit und unser Bewusstsein für die Natur bei uns zu fördern.

Wir dürfen uns jeden Tag glücklich schätzen, dass wir im STAPF so viel Natur haben. Und wir können uns darin üben, achtsam zu sein, was an Pflanzen, Blüten, Farben, Früchten und natürlich auch (meist kleinen) Tieren im Jahreslauf zu sehen und zu bewundern ist.

**Franz Ochs**

*Gesamtleitung Caritas-Kinder- und Jugendhaus STAPF*



## Tipps für umweltschonendes Verhalten

**Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind. Wenn man auf Probleme oder an Grenzen stößt, muss man deshalb Umdenken, sein Handeln ändern und Manches bewusster und anders tun wie bisher. Im STAPF versuchen wir das und erinnern uns und neue Mitarbeiter/innen immer wieder daran, auf Nachhaltigkeit zu achten.**

### Lebensmittel: *regionale und saisonale Produkte kaufen*

Achten Sie beim Einkaufen darauf, dass die Lebensmittel aus der Region stammen – und nicht unbedingt aus Übersee eingeflogen wurden.

Es muss nicht jedes Obst und jedes Gemüse zu jeder Jahreszeit auf den Tisch kommen. Lebensmittel der jeweiligen Jahreszeit aus unseren Breitengraden sind zu bevorzugen. Man genießt Lebensmittel auch mehr, wenn es „ihre Zeit ist“, z. B. Erdbeeren im Sommer. Im Frühjahr, Herbst oder Winter gibt es andere leckere Früchte zu Essen.

### Reinigungsmittel im Haushalt:

**Vieles, was die Werbung uns verkaufen will, ist unnötig!** Entfernen Sie Schmutz und Wasserflecken sofort, denn frischer Schmutz ist wesentlich leichter zu entfernen als angetrocknete Flecken.



Reinigen Sie regelmäßig. Sie brauchen weniger Reinigungsmittel und Kraft, wenn Sie in periodischen Abständen putzen. Je mehr Mechanik und Zeit zum Einsatz kommen, desto weniger Chemie braucht man. Weichen Sie z. B. Auflaufformen und Töpfe ein, damit Sie es später beim Spülen leichter haben.

Verwenden Sie, wann immer es geht, mechanische Reinigungsmittel. So kann der Abfluss auch mit einer Saugglocke oder Zylinderbürste gereinigt werden, statt mithilfe eines chemischen Abflussreinigers.



**Dosieren** Sie **Reinigungsmittel** genau und entsprechend den Dosierempfehlungen. Die richtige Dosierung der Reinigungsmittel verringert die Kosten und führt zu einer Verminderung der Umweltbelastung, ohne die Qualität des Ergebnisses zu verringern.

Beschränken Sie sich bei der Auswahl ihrer Reinigungsmittel. Mit einem Allzweckreiniger und einem Handspülmittel lässt sich fast der gesamte Haushalt reinigen. Bevorzugen Sie Reinigungsmittel mit dem EU-Umweltzeichen oder dem Blauen Engel.

Verzichten Sie – abgesehen von Ausnahmefällen – auf Desinfektionsmittel im Haushalt. Um normale Verschmutzungen in Küche, Bad und WC zu entfernen ist eine Desinfektion nicht notwendig.

Weitere Hinweise finden Sie beim Umweltbundesamt in der Broschüre:

**Umweltbewusst reinigen. Nachhaltig und Hygienisch.**

<https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/publikation/long/4162.pdf>



### Beleuchtung:

Räume gezielt beleuchten, Lampen entsprechend dem Lichtbedarf wählen, LED-Lampen verwenden, Licht nicht unnötig brennen lassen.

### Kochen:

Kochen mit Deckel kostet ein Drittel weniger Energie als „oben ohne“. Sie sparen z. B. rund 46 Euro und 100 Kilogramm Kohlendioxid im Jahr, wenn Sie bei fünf Kochvorgängen pro Woche den Topfdeckel benutzen.

Wenn Ihr Herd verschiedene Herdplatten hat, wählen Sie den Topf immer passend zur Herdplattengröße aus. Schnellkochtopf und schonendes Kochen oder Garen sind für Lebensmittel und deren Vitamine und Inhaltsstoffe schonender und damit gesünder.

**Vanessa Neumann**

Mitarbeiterin Tagesstätte für mehrfachbehinderte Kinder

## Wussten Sie schon ...

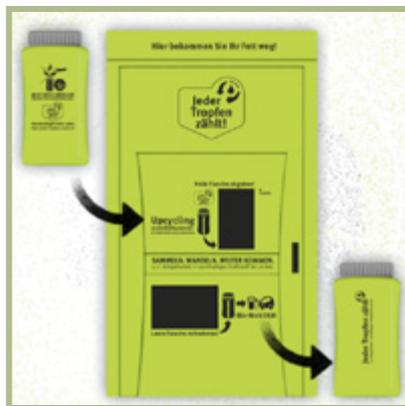
### Eine Möglichkeit zur Altfett-Entsorgung und Wiederverwertung

Seit einiger Zeit ist unter dem Motto „Jeder Tropfen zählt!“ ein Nachhaltigkeitsprojekt einer Firma aus Thalmässing am Laufen. Das Projekt arbeitet zusammen mit dem **Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe e.V.** und den Städten **Erlangen** und **Fürth** sowie der Region Jura-Rothsee und wird gefördert durch die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt**.

In Sammelflaschen, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden, können Privathaushalte darin ihr Speisefett sammeln. Ist die Sammelflasche voll, wird sie an einem der

**Sammelcontainer im jeweiligen Sammelbereich** abgegeben und man erhält im Tausch einen sauberen Behälter zurück. Aus dem gesammelten Öl wird anschließend Biokraftstoff hergestellt.

Die eigens für das Projekt entwickelten Sammelflaschen mit einer Kapazität von 1,2 Liter bilden ein geschlossenes Gefäß. Sie haben eine breite Einfüllöffnung, eine Füllmengenanzeige, sind temperaturresistent, auslaufsicher sowie wiederverwendbar und recycelbar. So wird das Sammeln einem leicht gemacht.



Ausführliche Informationen finden Sie unter:  
<https://jedertropfenzaehlt.de/>



### Dauerbackmatte und Dauerbackfolie

Im Handel gibt es Dauerbackmatten aus Silikon. Diese können dauerhaft genutzt und einfach in der Spülmaschine gereinigt werden.

Und es gibt Teflon – Dauerbackfolien. Sie gelten als Geheimtipp zum Backen und können nach Herstellerangaben bis zu 1.000 Mal verwendet werden.



## ... was wir alles für unsere Umwelt tun können?

### Einweg-Flaschen müssen nicht sein!!!

#### ... und auch nicht Einweg-Becher für Kaffee

Vielleicht haben Sie es in den Medien mitbekommen: ein Stuttgarter Getränkehändler hat als erster in Deutschland Einwegflaschen aus seinem Sortiment verbannt.

Die Geschichte:

*10.400 Stück Leergut – so viel Einwegpfand gaben Kunden des Stuttgarter Getränkemarktes in nur zwölf Wochen ab. Der Getränkemarkt sammelte diese Einweg-Plastikflaschen und -Dosen und veröffentlichte ein Bild des Müllbergs auf Facebook. Dazu postete er einen offenen Brief, in dem er an das Umweltbewusstsein aller Kunden und Nichtkunden appellierte.*

*Weil er trotz seines Appells aber damit rechnete, dass die Kunden weiter, u.a. aus Bequemlichkeit, zu Einwegflaschen und Dosen greifen würden, kündigte er gleichzeitig an, ab August keine Einweg-Plastikflaschen und -Dosen mehr zu verkaufen.*

Manchmal meint man, nicht allen ist der **Unterschied zwischen Mehrweg- und Einweg-Flaschen bewusst**. Aber alles, was im Getränke-Rückgabe-Automat zur Seite geschoben und „ratsch“ zerquetscht wird, ist Einweg und für unsere Umwelt belastend, auch wenn ein Bruchteil davon vielleicht recycelt wird. Leider wird aber inzwischen mehr als die Hälfte aller Getränke in Einwegverpackungen gefüllt.

**Viel besser:** Mehrweg-Flaschen aus **Glas oder Plastik verwenden**. Diese sind durch Mehrweg-Signale gekennzeichnet. Glasflaschen können z.B. rund 50 Mal wieder befüllt werden. Wichtig für die Ökobilanz einer Flasche sind neben dem Material aber auch das Flaschenvolumen und der Transportweg, den das Getränk zurücklegen musste.

Übrigens: nachhaltig ist es auch, wenn man Getränke auf Basis von Leitungswasser selber mixt. Denn unser Leitungswasser in Deutschland hat eine sehr gute Qualität. Und Limonade, Eistee und Co. Kann man auch selber mischen und dabei entscheiden, ob / wie viel Zucker man verwendet – und die Getränke enthalten dann garantiert keine Geschmacksverstärker oder andere künstliche Inhaltsstoffe.



### Mehrweg-Netze für den Einkauf von Obst und Gemüse

#### Warum Lebensmittel nicht ohne Verpackung kaufen?

Inzwischen werden von mehreren Unternehmen zum Einkaufen Mehrweg-Netze für Obst und Gemüse angeboten als Alternative zu der „klassischen“ Plastikverpackung. Diese sind waschbar und so auch bei einer möglichen Verschmutzung gut wiederverwendbar.

Umweltschutzorganisationen, in diesem Beispiel der Naturschutzbund Deutschland, unterstützen solche Initiativen. ABER: Es kommt immer darauf an, dass die Käufer/innen

(das sind wir) solche Möglichkeiten und Angebote annehmen, auch wenn es manchmal scheinbar aufwändiger erscheint und leichter, schneller eine Plastiktüte genommen werden könnte.



**Eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft schaffen: Nun sind wir gefragt! Probieren Sie doch einfach mal einige Tipps aus. Vielleicht ist was für Sie dabei.**

Vanessa Neumann Mitarbeiterin Tagesstätte für mehrfachbehinderte Kinder

# Weisheit der Indianer

„Erst wenn der letzte Baum gerodet,  
der letzte Fluß vergiftet,  
der letzte Fisch gefangen ist,  
werdet ihr feststellen,  
daß man Geld nicht essen kann.“

Weisheit der Cree-Indianer

„Wenn wir der Erde etwas wegnehmen, müssen wir ihr auch etwas zurückgeben. Wir und die Erde sollten gleichberechtigte Partner sein. Was wir der Erde zurückgeben, kann etwas so Einfaches - und zugleich so Schwieriges - wie Respekt sein. Die Suche nach Öl, Kohle und Uran hat der Erde bereits großen Schaden zugefügt, aber noch kann dieser Schaden wiedergutmacht werden - wenn wir es wollen. Beim Abbau von Bodenschätzen werden Pflanzen vernichtet. Es wäre recht und billig, der Erde Samen und Schößlinge anzubieten und dadurch wieder zu ersetzen, was wir zerstört haben. Eines müssen wir lernen: Wir können nicht immer nur nehmen, ohne selber etwas zu geben. Und wir müssen unserer Mutter, der Erde, immer so viel geben, wie wir ihr weggenommen haben.“

Jimmie C. Begay, in: Weisheit der Indianer

Quelle: <http://www.berndsenf.de/pdf/WeisheitDerIndianer.pdf>



## Caritas-Kinder- und Jugendhaus STAPF

Leopoldstr. 34  
90439 Nürnberg  
Tel. 0911 65741-0  
[kinder-jugendhaus-stapf@caritas-nuernberg.de](mailto:kinder-jugendhaus-stapf@caritas-nuernberg.de)  
[www.kjh-stapf.de](http://www.kjh-stapf.de)

### Kindertageseinrichtungen

Familienzentrum mit Kindergarten und Krippe  
Integrative Kindertagesstätte  
Integrativer Montessori-Kindergarten  
Hort mit sozialpädagogischen Förderplätzen

### Erziehungshilfe

Heilpädagogische Tagesstätte  
Heilpädagogische Wohngruppen  
Teilzeitbetreute Wohngruppen  
Ambulante Dienste

### Eingliederungshilfe

Heilpädagogisch-therapeutische Tagesstätte  
für mehrfach behinderte Kinder  
Integrative Kindertagesstätte  
Integrativer Montessori-Kindergarten  
Hort mit sozialpädagogischen Förderplätzen

### Wohnheim

Wohnheim für junge Erwachsene  
in Schule, Studium und Ausbildung